

Jubiläumskonferenz in Frankfurt

Lupus Alpha feiert 25 Jahre mit Investorengipfel in der Alten Oper

Europas Zukunft, fragmentierte Märkte und die Asset Allocation 2026 standen im Mittelpunkt der Jubiläumskonferenz von Lupus Alpha. 250 institutionelle Investoren diskutierten über unter anderem über geopolitische Risiken und Deutschlands Neustart.

Eröffnungsrede: Ralf Lochmüller blickt auf 25 Jahre Lupus Alpha



Ralf Lochmüller, Gründungspartner und CEO Lupus Alpha, bei seiner Eröffnungsrede zum 25-jährigen Jubiläum. © Lupus Alpha

Ralf Lochmüller begrüßte rund 250 Gäste aus der Finanzbranche zum Investment Fokus 2026. In seiner Eröffnungsrede blickte er auf ein Vierteljahrhundert Lupus Alpha zurück und dankte Kunden, Partnern und Mitarbeitern. Der Fokus der Veranstaltung liege auf den drängendsten Fragen für Investoren: Wie positioniert man sich in fragmentierten Märkten? Welche Rolle spielt Europa im globalen Systemwettbewerb? Und wie sieht die richtige Asset Allocation für 2026 aus? Lochmüller kündigte ein hochkarätiges Programm mit internationalen Experten an.

250 Gäste diskutieren über Europas Zukunft



250 Gäste aus der Finanzbranche folgten der Einladung zum „Investment Fokus 2026“ in die Alte Oper Frankfurt.

© Lupus Alpha

Vermögensverwalter, institutionelle Investoren, Private Banker und Family Offices – die Gästeliste des Investment Fokus 2026 las sich wie das Who's who der deutschen Finanzbranche. In der Alten Oper Frankfurt diskutierten sie über die Neuausrichtung von Portfolios in unsicheren Zeiten. Die Mischung aus hochkarätigen Keynotes, kontroversen Podiumsdiskussionen und interaktiven TED-Umfragen machte die Veranstaltung zu einem der wichtigsten Branchentreffen zum Jahresende. Im Fokus: geopolitische Risiken, Europas Wettbewerbsfähigkeit und die Frage nach der richtigen Anlagestrategie für 2026.

Chef der Deutschen Börse: „Spezialisierung und Unabhängigkeit zahlen sich aus“



Stephan Leithner, CEO Deutsche Börse (links), und Ralf Lochmüller, Gründungspartner und CEO Lupus Alpha.

© Lupus Alpha

„Ohne die Deutsche Börse würde es Lupus Alpha vielleicht nicht geben“, erklärte Ralf Lochmüller, als er Stephan Leithner als Redner ankündigte. Leithner wiederum würdigte in seiner Laudatio die Erfolgsgeschichte von Lupus Alpha. Der CEO der Deutschen Börse hob die Entwicklung des Hauses zum Multi-Spezialisten für alternative Anlagestrategien hervor.

Seit der Gründung im Oktober 2000 habe Lupus Alpha bewiesen, dass Spezialisierung und Unabhängigkeit im Asset Management erfolgreich sein können. Leithner betonte die Bedeutung des Finanzplatzes Frankfurt und die Rolle innovativer Vermögensverwalter für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Europa muss Wettbewerbsfähigkeit zurückgewinnen



Margrethe Vestager, ehemalige EU-Kommissarin für Wettbewerb, heute Vorsitzende des Vorstands der Technischen Universität Dänemark. © Lupus Alpha

Europa muss sich neu erfinden. Margrethe Vestager analysierte in ihrer Keynote die Herausforderungen für den Kontinent: das fragmentierte Handelssystem, die Abhängigkeit von Handelspartnern und die Notwendigkeit, in Verteidigung und Technologie zu investieren. Die ehemalige EU-Kommissarin betonte, dass Europa seine Wettbewerbsfähigkeit nur durch schnellere Entscheidungen und weniger Bürokratie zurückgewinnen könne. Ihr Appell: Europa müsse sich auf seine Stärken besinnen und gleichzeitig die nötige Durchsetzungskraft entwickeln, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können.

Agenda 2026: Wie gelingt Deutschlands Neustart?



Nikolaus Blome, Leiter der RTL/ntv-Politikredaktion.

© Lupus Alpha

Wie gelingt Deutschlands Neustart? Diese Frage stand im Zentrum der Podiumsdiskussion „Agenda 2026“. Nikolaus Blome diskutierte gemeinsam mit Christian Lindner und Verena Pausder unter der Moderation von Corinna Wohlfeil. Die Debatte drehte sich um die Nervosität unter Bürgern, die Erwartungen der Wirtschaft an die Politik und die Frage, welche Industrien Deutschland als Industrienation erhalten werden. Einig waren sich die Diskutanten: Startups müssen stärker in den Fokus rücken, Bürokratie muss abgebaut werden – und institutionelles Kapital sollte stärker in Innovationen fließen.

„Europa wollte Standards setzen – aber keiner ist gefolgt“



Christian Lindner, ehemaliger Bundesfinanzminister, heute Unternehmer, Aufsichtsrat und Investor.
© Lupus Alpha

Christian Lindner brachte seine Erfahrung als ehemaliger Bundesfinanzminister ein. Er betonte, dass Deutschland in einem Systemwettbewerb zwischen China, den USA und Europa stehe. Lindner warnte vor Überregulierung: „Europa wollte weltweite Standards setzen, aber keiner ist gefolgt.“ Seine Bilanz: Hardware funktioniere in Europa gut, bei Software hinke der Kontinent hinterher. Zudem müsse Europa entscheiden, ob es sich mit einem „Zaun“ schützen oder auf freien Wettbewerb setzen wolle.

„Mit dem Rücken zur Wand hat man wenig zu verlieren“



Verena Pausder, Vorstandsvorsitzende Startup-Verband.

© Lupus Alpha

Verena Pausder machte deutlich, dass Deutschland seine Startup-Kultur stärken muss. „Viel Geld auf viele verteilen – das geht nicht mehr“, sagte die Vorstandsvorsitzende des Startup-Verbands. Sie forderte, dass sich Deutschland auf zukunftsfähige Startups konzentriert und diese gezielt fördert. Pausder plädierte für „Startup Factories“ und mehr Unternehmertum. Ihr Credo: „Mit dem Rücken zur Wand hat man wenig zu verlieren.“ Zudem könne die neue Wirtschaft vom Mittelstand lernen – etwa beim Thema Durchhaltevermögen und langfristiger Geschäftsaufbau.

Investment Spotlight: Strategien jenseits des Mainstreams



Moderiert von Dejan Saravanja (links): Portfoliomanager von Lupus Alpha präsentieren Strategien.
© Lupus Alpha

Im Investment Spotlight stellten Portfoliomanager der sechs Strategiebereiche von Lupus Alpha ihre Anlagechancen vor. Dejan Saravanja, Head of Relationships Institutionell, moderierte die Session. Die Experten zeigten, wie sich Investoren abseits klassischer Assetklassen positionieren können – von Small & Mid Caps über CLOs bis hin zu Liquid Alternatives. Die Präsentationen machten deutlich: In fragmentierten Märkten und unsicheren Zeiten gewinnen spezialisierte Strategien an Bedeutung.

„Europa ist für viele Schnee von gestern“



Zanny Minton Beddoes, Chefredakteurin „The Economist“ und Mitglied des Herausgeberrats von „Die Zeit“. © Lupus Alpha

Zanny Minton Beddoes analysierte drei geopolitische Schocks, die Europa fundamental verändern: die abrupte Abkehr der USA vom Multilateralismus, Europas schwindendes Gewicht in der Technologie-Revolution und die Fragmentierung der globalen Handelssysteme. „Europa ist für viele Schnee von gestern“, warnte die Chefredakteurin von „The Economist“.

Die USA profitierten kurzfristig von allen drei Schocks, doch langfristig stelle sich die Frage, ob die aggressive Außen- und Wirtschaftspolitik nachhaltig sei. Europa verliere in allen Bereichen an Bedeutung – auch weil große Techkonzerne fehlten und der Kontinent bei der KI-Revolution nur eine untergeordnete Rolle spiele. Dennoch gibt es für sie auch Gründe zum Optimismus.

Wie die USA ihre Vormachtstellung gefährden



Gary Gensler, ehemaliger Vorsitzender der US-Börsenaufsicht SEC, im Gespräch mit Zanny Minton Beddoes und Ralf Lochmüller vor seinem Vortrag.
© Lupus Alpha

Wie gefährden die USA ihre globale Vormachtstellung? Gary Gensler, bis Januar 2025 Vorsitzender der amerikanischen Börsenaufsicht SEC, sprach über die Bedeutung unabhängiger Zentralbanken und die Risiken einer sprunghaften Wirtschaftspolitik. Eine willkürlich erscheinende Politik höhle die jahrzehntelange US-Vormacht von innen aus, warnte der MIT-Professor. Sein Vortrag machte deutlich: Verlässlichkeit und institutionelle Stabilität sind Grundpfeiler funktionierender Kapitalmärkte – und genau diese Fundamente sieht Gensler in Gefahr.

„An den USA kommt man nicht vorbei“ – aber das Vertrauen bröckelt



Investorenpodium mit TED-Abstimmung (von links): Götz Albert (Lupus Alpha), Armin von Buttlar (Aktion Mensch), Carsten Roemheld (Fidelity International), Bernd Franken (Nordrheinische Ärzteversorgung) und Moderatorin Corinna Wohlfeil (ntv).
© Lupus Alpha

Asset Allocation 2026 – das Investorenpodium lieferte konkrete Einblicke in die Portfoliostrategien institutioneller Anleger. Die Ted-Umfrage unter den Gästen zeigte: 70 Prozent erzielten 2025 eine Performance von über 6 Prozent. Für 2026 positionieren sich die Investoren gespalten: 51 Prozent setzen auf „Risk-Off“, 49 Prozent auf „Risk-On“.

Die größte Sorge in Bezug auf die USA: 57 Prozent fürchten den Verlust demokratischer Grundprinzipien. Bei den Assetklassen führen Aktien (54 Prozent), Unternehmensanleihen (37 Prozent) und CLOs (26 Prozent) die Favoritenliste an. Europa bleibt für 55 Prozent attraktiv, doch 34 Prozent sehen den Kontinent im Abseits. Beim KI-Boom gehen die Meinungen auseinander: 49 Prozent erwarten ein Abflachen, 37 Prozent glauben an weiteres Wachstum.

Bernd Franken von der Nordrheinischen Ärzteversorgung machte deutlich: „An den USA kommt man nicht vorbei.“ Armin von Buttlar von Aktion Mensch berichtete, dass sie ihre Position etwas verringert hätten, die Strategie aber nicht änderten. Er gab zu bedenken, dass das sinkende Vertrauen in den Dollar ein Problem für den Kapitalmarkt sei.

Götz Albert von Lupus Alpha betonte: „Europa hat viel zu bieten, KI ist nicht alles“ – auch wenn er zustimmte, dass man als Großinvestor nicht an den USA vorbeikomme. Carsten Roemheld von Fidelity International warnte: „Die Trümpfe der Vergangenheit sind nicht mehr die Trümpfe der Zukunft.“ Deshalb habe gerade Deutschland mit seiner alten Industrie wenig Verhandlungsmasse.

„Altersvorsorge ist eine der frustrierendsten Entwicklungen Deutschlands.“



Hans Joachim „Aki“ Reinke, CEO Union Investment Gruppe (links), und Ralf Lochmüller im Gespräch mit Moderatorin Corinna Wohlfeil.
© Lupus Alpha

Von Bullen, Bären und Blasen – zwei Frankfurter Fondspioniere im Dialog. Hans Joachim Reinke, seit 2010 CEO der Union Investment Gruppe, und Ralf Lochmüller tauschten sich über Meilensteine, Wendepunkte und die Zukunft der Vermögensverwaltung aus. Der Branchentalk bot seltene Einblicke in die Entwicklung des Finanzplatzes Frankfurt. Beide betonten die Bedeutung von Spezialisierung, langfristigem Denken und der Fähigkeit, sich in fragmentierten Märkten zu behaupten.

Zu sprechen kamen die beiden dann auch noch auf das Thema Altersversorgung. „Die Altersvorsorge ist eine der frustrierendsten Entwicklungen Deutschlands“, so Lochmüller vor allem mit Blick auf die erste Säule. Er plädierte für eine verpflichtende betriebliche Altersversorgung, auch für Kleinstunternehmen, um die Versäumnisse in der Gesetzlichen Rente zumindest etwas auszugleichen.

Alte Oper Frankfurt: Schauplatz des Investment Fokus 2026



Die Alte Oper Frankfurt – Austragungsort des Investment Fokus 2026 anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von Lupus Alpha. © Lupus Alpha

Nach einem intensiven Konferenztag lud Lupus Alpha zum Jubiläums-Dinner. Die Veranstaltung endete mit einem Empfang, bei dem sich die Gäste über die Erkenntnisse des Tages austauschten. Die zentrale Botschaft der Konferenz: Europa muss handeln, um im globalen Wettbewerb nicht abgehängt zu werden. Investoren stehen vor der Herausforderung, ihre Portfolios in einem Umfeld neu auszurichten, das von Unsicherheit, Fragmentierung und technologischem Wandel geprägt ist. Lupus Alpha positioniert sich als Partner für genau diese Herausforderungen.

Der nächste Investment Fokus findet am 5. November 2026 statt.